

# UNSER M UND SEI VOLL LACHENS

*freitag,  
21. dezember 2012  
trogen (ar)*



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

*freitag, 21. dezember, trogen (ar)*

*«unser mund sei voll lachens»*

Kantate BWV 110 zum 1. Weihnachtstag

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Trompeten I–III, Pauke, Traverso I+II, Oboe I+II+III

(Oboe d'amore, Oboe da caccia), Fagott und Streicher

---

*17.30 uhr, evangelische kirche, trogen*

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

*eintritt: fr. 40.–*

---

*19 uhr, evangelische kirche, trogen*

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Joachim Rittmeyer

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt: kategorie a 50.–, kategorie b 40.–, kategorie c 10.–*

## *ausführende*

### *solisten*

3

Sopran	Gerlinde Sämann
Altus	Alex Potter
Tenor	Bernhard Berchtold
Bass	Stephen MacLeod

### *chor der j. s. bach-stiftung*

Sopran	Olivia Fündeling, Guro Hjemli, Jennifer Rudin, Susanne Seitter, Alexa Vogel
Alt	Jan Börner, Antonia Frey, Francisca Näf, Simon Savoy, Lea Scherer
Tenor	Clemens Flämig, Manuel Gerber, Nicolas Savoy, Walter Siegel
Bass	Fabrice Hayoz, Valentin Parli, Philippe Rayot, Oliver Rudin

*orchester der j. s. bach-stiftung*

4

Violine            Renate Steinmann, Dorothee Mühleisen  
                      Monika Altdorfer, Christine Baumann,  
                      Elisabeth Kohler, Martin Korrodi,  
                      Marita Seeger, Salome Zimmermann

Viola                Susanna Hefti, Martina Bischof, Olivia Schenkel

Violoncello        Martin Zeller, Hristo Kouzmanov

Violone            Iris Finkbeiner

Fagott             Susann Landert

Tromba            Patrick Henrichs, Peter Hasel, Klaus Pfeiffer

Timpani            Martin Homann

Traversflöte      Claire Genewein, Renate Sudhaus

Oboe &  
Oboe d'amore    Ingo Müller

Oboe                Thomas Meraner

Oboe &  
Oboe da caccia   Dominik Melicharek

Orgel                Nicola Cumer

*leitung*            Rudolf Lutz

*reflexion*

Joachim Rittmeyer (geboren 1951 in St. Gallen) durchlief erst eine Ausbildung als Primarlehrer (übrigens in einer Parallelklasse mit Rudolf Lutz), kehrte dem Lehrerberuf bald den Rücken und trat immer mehr mit kabarettistischen Solostücken in Erscheinung, die ihm Gelegenheit gaben, verschiedene Begabungen und Interessen auf schreiberischem, schauspielerischem und musikalischem Gebiet zu vereinen. Gleichzeitig verlegte er seinen Wohnsitz nach Basel, wo er eine Familie gründete und heute noch lebt und arbeitet (inzwischen mit Zweitsitz im Jura). War Rittmeyers szenische Ausdrucksform in den ersten Jahren noch mehrheitlich hochdeutsch (er erhielt 1983 den Salzburger Stier), trat dann die Mundart immer mehr in den Vordergrund, da sie dem Anspruch nach authentischer Präzision besser nachkam. Als zentrales Thema kristallisierte sich die Ausfächerung von Alltäglichkeiten bis zur Offenbarung ihrer existenziellen Grundmuster heraus. Rittmeyers Figuren, meist gesellschaftliche Aussenseiter, stehen in ständigem Kampf um Selbstbehauptung und ihre existenzielle Komik entzündet sich selten auf den ersten Blick. Im Moment ist Joachim Rittmeyer mit seinem Solo-Stück «Lockstoff» auf Tournée.

*bwv 110:*

«*unser mund sei voll lachens*»

6

*textdichter:* nr. 1, 2, 4 und 6: georg christian lehms (1684–1717)

nr. 3 und 5: bibelzitate

nr. 7: kaspar füger (1521–1592)

*erstmalige aufführung:* 1. weihnachtstag, 25. dezember 1725

*1. chor*

Unser Mund sei voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens.  
Denn der Herr hat Großes an uns getan.

*2. arie (tenor)*

Ihr Gedanken und ihr Sinnen,  
schwinget euch anitzt von hinnen,  
steiget schleunig himmeln  
und bedenkt, was Gott getan!  
Er wird Mensch, und dies allein,  
dass wir Himmels Kinder sein.

*3. rezitativ (bass)*

Dir, Herr, ist niemand gleich. Du bist gross und dein Name ist  
gross und kannsts mit der Tat beweisen.

4. *arie (alt)*

Ach Herr, was ist ein Menschenkind,  
dass du sein Heil so schmerzlich suchest?  
Ein Wurm, den du verfluchest,  
wenn Höll und Satan um ihn sind;  
doch auch dein Sohn, den Seel und Geist  
aus Liebe seinen Erben heisst.

7

5. *duetto (sopran, tenor)*

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein  
Wohlgefallen!

6. *arie (bass)*

Wacht auf, ihr Adern und ihr Glieder,  
und singt dergleichen Freudenlieder,  
die unserm Gott gefällig sein.

Und ihr, ihr andachtvollen Saiten,  
sollt ihm ein solches Lob bereiten,  
dabei sich Herz und Geist erfreun.

7. *choral*

Alleluja! Alleluja! Gelobt sei Gott,  
singen wir all aus unsers Herzens Grunde.  
Denn Gott hat heut gemacht solch Freud,  
die wir vergessen solln zu keiner Stunde.

# *theologisch-musikalische anmerkungen*

## **1. Chor**

Der Eingangschor singt einen leicht abgeänderten Vers aus dem Psalm 126, einem Lob- und Danklied der aus dem babylonischen Exil befreiten Judäer: «Als der Herr wandte Zions Geschick, da waren wir wie Träumende, da war unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Jubels. Da sprach man unter den Völkern: Der Herr hat Grosses an ihnen getan.» Bei der Komposition dieser Kantate griff Bach teilweise auf frühere Werke zurück – beim Eingangschor etwa auf die Frühfassung der heute sehr bekannten D-Dur Ouvertüre für Orchester BWV 1069, der er für den Weihnachtsanlass Trompeten- und Paukenstimmen hinzufügte und in deren geschwinden Mittelteil er sehr gekonnt einen Chorsatz einarbeitete.

## **2. Arie**

Zur «Andacht» gehört es, der grossen Taten Gottes zu gedenken: Gott wird Mensch, damit wir Kinder Gottes (des Himmels) würden (Galater 4, 5). Nach den machtvollen Trompetenklängen des Eingangssatzes könnten die zwei Querflötenpartien dieser Arie ein Hinweis sein auf die doppelte Gestalt von Jesus: Gottessohn und Mensch.

## **3. Rezitativ**

Das dem Bass übertragene Bibelzitat stammt aus dem Buch Jeremia (10, 6). Begleitet von energischen Streicherfiguren, bereitet es das «Gloria» vor, welches später in Nr. 5 folgt.

## **4. Arie**

Diese Arie bildet das Zentrum der Kantate. «Was ist doch der Mensch, dass du seiner gedenkst? und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?» fragt der Psalmdichter (8, 5 und 144, 3). Der unter

dem Einfluss des Bösen stehende Mensch wäre verloren. Aber Gott, der Herr, sucht in seinem Mensch gewordenen Sohn den verfluchten Menschen in Liebe auf und macht ihn zu seinem Kind und Erben. Diese Zweiteiligkeit des verfluchten und doch erlösten Menschen spiegelt sich in der Zweiteiligkeit der Alt-Arie. Dem klanglichen Ausdruck der göttlichen Liebe dient die Besetzung mit Oboe d'amore statt normaler Oboe, die sich aus der tiefen Lage der Partie zwingend ergibt.

## **5. Arie / Duett**

Aus dem Evangelium zum ersten Weihnachtstag, der Verkündigung der Geburt Christi (Lukas 2, 1–14), nahm Lehms den Gesang der Engel in seine Dichtung auf und Bach greift dabei auf den Einlegesatz «Virga Jesse floruit» zu seinem Magnificat Es-Dur BWV 243a von Weihnachten 1723 zurück.

## **6. Arie**

Nicht allein die himmlischen Wesen erweisen Gott die Ehre. Auch an die Gemeinde auf Erden ergeht ein Weckruf, Gott mit Liedern und Saitenspiel zu loben. Eine solistische Trompete unterstreicht im Verbund mit Oboen und Streichern und gestützt auf eine fanfarenartige Dreiklangsmelodik dieses «Wachet auf!»

## **6. Choral**

Als Schlusschoral wählte Lehms sehr geschickt die letzte Strophe des Weihnachtsliedes «Wir Christenleut habn jetzund Freud» von Kaspar Fügler (1521–1592), welche den Gedankengang der Kantate im vierstimmigen Satz der Singstimmen und Instrumente treffend zum Abschluss bringt.

## *zum kantatentext*

Der Text dieser Kantate stammt aus dem Jahrgang, den Georg Christian Lehms unter dem Titel «Gottgefälliges Kirchen-Opffer» 1711 veröffentlicht hatte, und trägt die Überschrift «Andacht auf den Christtag». Im Unterschied zu andern Kantaten besteht er nur aus Bibelwort, madrigalischen Arien und einem Schlusschoral, ohne frei gedichtete Rezitative.

*weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von arthur godel und karl graf, finden sich auf der innen-seite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.*

## *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Viertelstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

## *nächste kantate*

*freitag, 28. dezember 2012, kirche st. laurenzen (sg)*

*Sonderkonzert «zwischen den zeiten»*

«Weihnachtsoratorium» 3. Teil BWV 248

Robert Walser: «Eine Weihnachtsgeschichte», Lesung

«Christen, ätzt diesen Tag» BWV 63